

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Po-
stlieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Eingeliehe Nummern
1 Ngr.

Insertionspreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteint:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Beleg: in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kuflage:
16,000 Exemplare.

Dresden, den 4. April.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 2. April. Pünktlich wie früher vorausgesetzt, eröffnete der Vorsitzende eine Viertelstunde nach der angefügten Zeit die Sitzung, aber — es fehlte noch manch theures Haupt. Endlich 5 Minuten nach 6 Uhr erschienen der die Beschlussfähigkeit erfüllende Herr Penker und wurde freudig begrüßt. Vorheriger bellagte vorher, daß die Herren sich doch nicht an pünktliches Erscheinen gewöhnen könnten, und damit die Andern warten ließen. Aus der Registratur wird mitgeteilt, daß der Proceß gegen die Stadtgemeinde wegen des Eigentumsrechtes an der Rathstöchterschule in erster Instanz entschieden und diese Schule als Stiftungseigentum erklärt worden sei. Der Stadtrath will den Proceß nicht weiter verfolgen, da er sich von Einwendung eines Rechtsmittels keinen Nutzen verspricht, zu dem habe die Frage ohnehin an ihrer früheren Schärfe verloren, da die Schule in städtische Verwaltung übergegangen sei. — Hinsichtlich der Erledigung der Kirchhof- und Begräbnisordnung haben die Kirchvorstände den Wunsch ausgesprochen, es möchten zur Berichterstattung über diese Angelegenheit eine gemischte Deputation bestehend aus 8 Kirchvorständen und 8 Deputirten der politischen Gemeinde niedergesetzt werden. Der Stadtrath hat die Mitglieder Neubert, Bechel und Walther gewählt und er bittet um Bezeichnung der vom Stadtverordnetencollegium zu wählenden Mitglieder. — Für die Lehrer an der Waisenhauschule und der Kinderbewahranstalt will der Stadtrath den Kostenaufwand, der durch Emeritierung dieser Lehrer erwächst, auf die Schullosse nehmen. — Zu den Geschäften des Tages übergehend, referirte Stadtschilling über die Positionen des städtischen Haushaltes 7-24 mit Ausnahme von Position 17, Befolgungen beim Stadtrath, worüber besonderer Bericht vorbehalten wurde. Position 7, 65,901 Thlr. für städtische Beleuchtung wurde bewilligt, als Bedarf an Gas zu diesem Zweck ist angenommen 57,261,700 Kubfuß; für 1000 Kubfuß stellt sich der Selbstkostenpreis um 1 Ngr. 3 Pf. niedriger, als voriges Jahr; 1-5 Gas- und 55 Petroleumlaternen sind zugewachsen. Position 8, 350 Thlr. Aufwand wegen des Schilben und Fagelschadens fand ebenfalls Genehmigung; es ist dies dieselbe Summe, die voriges Jahr bewilligt wurde. Position 9, 9881 Thlr. Zuschuß zu den Feuerlöschanstalten hat eine bedeutende Erhöhung — 6951 Thlr. — dem vorigen Jahre gegenüber erfahren. Es soll ein Stellvertreter für den Feuerlöschdirector mit einer Remuneration von 120 Thlr. angeheißt es sollen für die Feuerwerk Winterjacks angefertigt werden, es soll eine Bekleidung mehrerer Feuerwehren stattfinden, und es sollen diese Feuerwehren topographisch mit einander verbunden werden. Zu letzterem Zwecke sind 620 Ellen Kabel und 3 Apparate mit einem Kostenaufwande von 5810 Thlr. nötig. Alle diese neuen Forderungen sind die Finanzdeputation im Interesse der Stadt und befürwortet die Bewilligung. Sie führt sich aber gedrungen gegenüber den außerordentlichen Verbesserungen im Feuerlöschwesen, welche die Commune getroffen und gegenüber den Octrooisen, welche dieselbe zur Abwehrung präventiv herbeibringt, zu bemerken, daß der Beitrag der Staatsschule — 51 Thlr. pro anno — entsprechend erhöht werden möchte; die Deputation wünscht daß die ganz unwerthvollständige Wäher zur Landesbrandversicherungsgesellschaft, womit auch Dresden betroffen wird, bald aufhören und der Versicherungszwang, welcher Seitens des Staats auferlegt wird, beseitigt werde. Die Deputation stellt daher den Antrag: den Stadtrath zu ersuchen, nach dieser Richtung hin einen Antrag an die Regierung, und falls diese darauf nicht eingehen sollte, an den in diesem Jahre noch zusammen tretenden Landtag, welchem die Revision des Immobilien-Brandversicherungsgesetzes ohnehin obliegt, nach dieser Richtung Mittheilung gelangen zu lassen. Nachdem Referent angeführt, daß die Stadt Dresden im vorigen Jahre 72,000 Thlr. Beiträge bei einer durchschnittlichen Entschädigungseinnahme von 7000 Thlr. für Brandschäden an die Landesbank leistet, und Stadtschilling auf die Ungerechtigkeiten hingewiesen hatte, welche aus dem Gesetze zu Gunsten der kleineren Städte habe, wurde die Position 9 im ganzen Umfange bewilligt, sowie der gestellte Antrag einstimmig gut geheßen. Position 10 und 11, 902 Thlr. Unterhaltung der Thurmwachen und 732 Thlr. Sachwalterkosten geben zu keiner Bemerkung Anlaß, bei Position 12, 676 Thlr. Zuschuß an die Waisenhauschule werden auf Antrag der Deputation die geforderten 575 Thlr. zur Correction resp. Neuherrstellung einer 4 Ellen hohen Einriedigungsmauer an der Waisenhauskirche von der 9. Bezirksschule bis zur Aemerschule gestrichen, und wird der Rest bewilligt. Die übrigen Positionen 179 Thlr. Beitrag an den Besoldungen einiger Geistlichen, 29,000 Thlr. Zuschuß an die Königl. Polizeidirection, 450 Thaler Aufwand für wechselfähige Zwacke, 13,746 Thlr. Auf-

wand für die städtischen Exequutionsmannschaften, 7498 Thlr. Expeditionsaufwand beim Stadtrath, 2500 Thlr. Feuerung und Beleuchtung, 7711 Thlr. Pensionen, 4245 Thlr. Unterstütungen und Wartegelder, 2600 Thlr. Casuelauswand der Stadtverordneten, 600 Thlr. Aufwand wegen der Wahlen derselben und 2000 Thlr. zu vermischten Ausgaben werden sämmtlich bewilligt. Der Expeditionsaufwand beim Stadtrath, der in diesem Jahre um über 500 Thlr. gestiegen ist, hat bei jeder Stadtrathung zu Ausstellungen wegen seiner Höhe Anlaß gegeben. Die Majorität der Finanzdeputation glaubte ein Mittel zur Abmilderung darin zu erblicken, wenn die Expeditionsbücherei, Feuerungs- und Beleuchtungsmaterialien u. s. w. soweit als thunlich, für den gesammten Stadtrath und dessen Dependenz aus einer Quelle bezogen und mit derselben Accord abgeschlossen würde. Die Minorität ist gegen einen solchen Antrag als nicht zum Ziele führend, vielleicht sogar das Gegentheil bewirkend, und nicht im Interesse der steuerzahlenden Gemeinbewohnenden liegend. Der Antrag der Majorität wurde auch schließlich mit 24 gegen 22 Stimmen abgelehnt, dagegen einstimmig beschloffen, der Stadtrath möchte möglichst viel Druckformulare benutzen, und alle Resolutionen abdrücklich und nicht mündlich den Parteien zugehen lassen. — Auf Vortrag desselben Referenten wurde die Erbauung einer Hauptstraße auf der Villnigerstraße zwischen Amalienstraße und Neugasse beschloffen und als Aufwand, welcher dadurch für die Stadtkasse erwächst, 1343 Thlr. bewilligt. — Der vom Stadtrath beantragte Erlass der Amtsprüfung des zum Sprachlehrer an der Rathstöchterschule designirten Herrn v. Nordglen aus Jäh, worüber Adv. Krippendorf Bericht erstattete, rief eine lebhaft Discussion hervor. Während der Referent, Hr. Schaffrath, Adv. Kayser, Hr. Wigand, Gregor in der definitiven Anstellung dieses Herrn als Lehrer der Rathstöchterschule eine Annahmung des Collaturrechtes von Seiten des Stadtraths erblickten, wozu derselbe, weil die Rathstöchterschule eine neue städtische Schule sei und die Stadtverordneten ein Regulativ, das auch die Frage der Collatur mitbehandeln sollte, im November v. J. beantragt hätten, kein Recht habe, suchten Adv. Gruner, Nitz und Hartwig das Verfahren des Stadtraths zu entschuldigen, erfuhren aber von ihren Gegnern und namentlich durch Hr. Schaffrath und Krippendorf scharfe Entgegnung, so daß der Deputationsantrag, auf einer Anwartschaft zu bestehen, mit allen gegen 4 Stimmen Annahme fand; der Antrag, der vom Stadtrath ohne Zustimmung des Collegiums erfolgten Ausübung des Collaturrechtes zu widerprechen und der Gemeinderichtung alle diefallsigen Rechte vorbehalten, sowie den Stadtrath um Bestätigung der Erledigung der vom Stadtverordnetencollegium im November 1868 in Betreff der Rathstöchterschule gestellten Anträge zu ersuchen, fand einstimmige Genehmigung, wobergegen ein Antrag des Adv. Kayser, in der Anstellungstagung nachträglich noch eine dem Stadtrath zustehende Wählungsfrist aufzunehmen, gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde. — Wegen der Abwesenheit des Vorsitzenden und des ersten Stellvertreters während der Reichs- und Landtagssession wurden zwei für diese Zeit zu fungiren habende Stellvertreter in der Person der Herren Krippendorf und Walter gewählt. — Auf Antrag des Protokollanten Adv. Händel wurde dem Antrag des Stadtraths entsprechend die Beschlüsse mitgeteilt, in dem zwischen dem Staatsrevisor und der Stadtgemeinde schwebenden Proceß wegen der Wäherung der Vergleichsverhandlungen einzutreten zu lassen und die Wahlresultate zu beantragen, Vorläge zur Besetzung der zu diesem Behufe niederzusetzenden gemischten Deputation zu machen. — Am Schluß der Sitzung referirte Adv. Kayser über das vom Stadtrath vorgeschlagene Regulativ wegen Benutzung von öffentlichen Stadträumen zu Privatbanzwecken. Adv. Lehmann rieth, daß in § 1 von einer Vereinbarung mit der Polizeidirection gesprochen würde und daß dieselbe das Regulativ mit Erlaß solle. Der bei der Uebergabe der Polizei an den Staat abgeschlossene Reich enthalte keine Bestimmung, die auf das vorliegende Regulativ Anwendung habe. Das Collegium informirte sich mit diesem Bedenken, beschloß in § 1 statt „Vereinbarung“ „Erlaß“ zu setzen und die Mitwirkung der Polizeidirection bei Erlass des Regulativs auszuschließen. — Am heutigen Tage vor hundert Jahren war unser Neumarkt der städtische Schauplatz einer erfreulichen und lokalen Feierlichkeit. An der Ecke des alten Galleriegebäudes zwischen Augustusstraße und Jüdenhof, war eine mit rothem Sammet und Wappenschilbern geschmückte thronartige Tribüne erbaut, von welcher herab, von seinen Ministern und Hofwärtägern umgeben, in weißer Uniform, mit dem Sternbande des weißen Adler Ordens geschmückt, Churfürst Friedrich August III die Erbbildung der Dresdener Bürgerschaft entgegennahm, die ihrem geliebten Landesvater, damals einem in männlicher Schönheit frahlenden Prinzen, aufrichtige Jubelgrüße entgegenbrachte, zugleich aber die Wäde hoffnungsvoll auf die an dem nächsten Fenster des Galleriegebäudes stehende

jungvermählte Churfürstin Amalie Auguste richtete, die mit den Prinzen und Schwestern ihres Gemahls ihre Wünsche mit denen des Volks vereinigte, daß der höchste Vorseher der irdischen Schicksale unser theures Sachsen und sein Fürstenthum erhalten und beschützen möge. Hier wollte leugnen, daß Gottes Hand über uns die ganze lange Regierungszeit des unvergesslichen Königs Friedrich August des Gerechten hindurch segensreich und nach schweren Leiden verhältnißmäßig gewaltet habe? Sachsen ist Sachsen geblieben, die Stürme der Zeiten haben manche Wunde geschlagen, aber die Sachentreue ist die alte, unverminderte, so viel auch daran gerüttelt wird, die Naute grünt, so oft auch feindliche Spatenflüche sie zu untergraben versucht, hell strahlt das Silber mit des Königs Bild und der Umschrift: Gott segne Sachsen! — Das I. Cultusministerium in Sachsen hat die bereits in Preußen bestehende Einrichtung, die Namen der in der Schlacht gebliebenen Soldaten auf Gedenktafeln in den evangelischen Kirchen zu verzeichnen, auch hier in Anregung gebracht. Die Kirchenvorstände haben sich aber dagegen ausgesprochen, da man auch die Namen derer dann an genannter Stelle anzeichnen müßte, die sich um Kirche und Gemeinde besonders verdient gemacht hätten. Jedenfalls hätten auch Letztere ein größeres Anrecht an diese Erinnerungstafeln. — Der am 13. v. M. auf dem sächsischen Bahnhofe verunglückte Wagenrücker Schlegel ist am Donnerstag Vormittag in hiesiger Diakonissen-Anstalt seinen Schmerzen erlegen. — Vor einigen Tagen sind in einem Steinbruche in Plagwitz bei Leipzig zwei Arbeiter aus Lindenau beim Sprengen verunglückt. Sie wurden in Folge plötzlichen Losgehens eines Sprengschusses, der zuvor wiederholt versagt hatte, hoch in die Luft geschleudert und sichtlich verbrannt. Dr. C. C. Wittmer und Vater von 4 Kindern, starb kurz nach seiner Unterbringung im Hospitale, den Kindern hat der Tod er einige Tage später von seinen Leiden erlöset. — Zu der Glückwunschkarte an den Papst, welche wohl von nahezu einer Million Katholiken unterzeichnet sein dürfte, sind aus dem katholischen Bicarariat des Königreichs Sachsen 2936 Unterschriften eingegangen, worunter auch die Sr. Majestät des Königs, des Kronprinzen Albert und Prinzen Georg. Als Ehrengeschenk werden aus Dresden 203 1/2 Thlr. 10 Ngr. mit übersendet. — In Stöteritz ist vor Kurzem ein 60 Jahre alter Handarbeiter in Folge eines Schrittes in den Hals gestorben. Derselbe hatte sich rasirt und war hierauf mit dem Rasirmesser in der Hand in die Küche gegangen, wo sich ihm seine Ehefrau am Boden liegend und an Wunde schreie vorstand. Er soll häufig an Krämpfen gelitten haben und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er in einem solchen Anfälle gestürzt und sich hierdurch die tödtliche Wunde beibrachte. — „Ist nicht Euch wieder, schwankende Gestalten!“ So kann man mit Gerechtigkeit sagen, wenn man in den ersten Apriltagen die Menschen in allen ihren Theilen durchwandert hat. Der Wohnungswechsel war's, im ewigen Wechsel des Lebens, der auch dieses Mal Hunderte aus den ihnen Lebgeordneten vier Wänden herausgerissen, zwischen dem fiedes Lebens Luft und Luft getragen. Diese alten Bekannten werden beim Quartalswechsel schnell verlassen vor der Thür horrt die Fortbewegungsmaschine in Gestalt kolossaler Räder, Handwagen, Schiebkarren etc., je nachdem ein Caravanaplatz oder ein Diogenes aussieht. Der Mann mit dem „Amnis mecum porto“ — „Ich trage Alles bei mir“ braucht des Alles nicht, selbst ein Polypeder würde seinen Mann umhüllt für die leichte Habe anbieten. Der bekante Berliner Koffer in Gestalt eines kleinen Taschentuches liefert Platz genug für den zahllosen Kamm, den wurmstichigen Stiefeln etc. und das in allen Farben schillende Vorhanden. Mächtige Truben und Kommoden quetschen auf schwebenden Schiele oder durch die Straßen, locomobil geworden durch die Strömung des Dienstmanns, während nebenher die Königin der Küche, des Büffets in weiter Crinoline, mit mächtigen Chignon hinschreitet, mit dem Dienste auch die locale Liebesgluth wachend. Es lassen sich wahrlich interessante Studien machen, wenn die Arbeitstheorie, der Mensch, einen anderen Stand bezieht. — In der gestern abgehaltenen geheimen Schwurgerichtssitzung wurde Herrmann Julius Herold aus Copitz wegen Mordthat freigesprochen. Als Beistand fungirte Herr Adv. Schuch aus Pirna. — Wetterprophetie. Im Monat April ist die mittlere Temperatur in unseren Gegenden 8 Grad Reaumur, die Wärme vermehrt sich allmählich, in Folge des allmählich höheren Mittagshelms der Sonne, von Anfang bis Ende des Monats. Diese mittlere Temperatur ergibt sich aus der Ausgleichung der verschiedenen Temperaturen und die allmähliche Zunahme der Wärme wird oft zeitweilig unterbrochen. An den Tagen vom 16 bis 20. April hat man häufig eine auffällig kalte Luftströmung wahrgenommen. Der in diesem